

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für das **Königliche Gerichtsamt Wilsdruff** und den **Stadtrath daselbst.**

N<sup>o</sup> 49.

Dienstag den 27. Juni

1871.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in den Nachmittagsstunden des 15. d. Mon. aus einer Wohnung in Weistropp 1., ein schwarzer Ueberrock von Doppelstoff mit schwarzem Sammetkragen, 2., ein schwarzer Tuchrock mit rothem Aermelfutter, 3., ein Paar schwarze Tuchhosen, 4., ein Paar rindslederne Stiefel, 5., ein Paar kalblederne Halbtiefeln, 6., fünf Stück ungezeichnete Mannshemden, 7., ein Knabenhemde, 8., ein fattunes, ungesäumtes Kopftuch mit rothen Blümchen auf weißem Grunde, 9., ein seidenes Taschentuch mit schwarzen Ringeln auf gelbem Grunde und 10., ein Ledergut spurlos entwendet worden, was Behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff**, am 26. Juni 1871.

In Stellvertretung:  
**Dürsch, Assessor.**

## Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Juni. Nach dem „Dr. J.“ ist nunmehr der 11. Juli von Sr. Majestät als Einzugstag für die rückkehrenden Truppen definitiv festgesetzt. In unterrichteten Kreisen erwartet man die Rückkehr unserer vorläufig noch in Frankreich verbleibenden 24. Division nicht vor Anfang August. — Weiter berichtet das „Dr. J.“: Die Aufstellung der Truppen am Einzugstage erfolgt in folgender Weise: die der Infanterie auf dem Prager Platz nebst Umgebung, die der Cavalleriedivision in der Hercules-Allee im l. Großen Garten, die der Artillerie im l. Großen Garten und in dessen Umgebung. Nachdem Sr. Majestät die Truppen in dieser ihrer Aufstellung besichtigt haben wird, erfolgt der Einzug derselben in die Residenz, durch die Prager Straße, Waisenhausstraße, über den Pirnaischen Platz und durch die Landhausstraße nach dem Neumarkt, woselbst die Begrüßung der heimkehrenden Krieger durch die Vertreter der Stadt erfolgen soll; sodann ziehen die Colonnen durch die Augustusburgerstraße über die alte Elbbrücke in die Neustadt, durch die Hauptstraße nach dem Baugner Platz, woselbst Sr. Maj. der König den Vorbeimarsch abnehmen wird.

In Dresden haben Rath und Stadtverordnete für den Empfang der einziehenden Truppen 6000 Thlr. bewilligt; es fehlt aber nicht an Stimmen, welche die Summe als viel zu niedrig gegriffen bezeichnen; eine Dresdner Correspondenz des „Vz. Tzbl.“ meint z. B., daß die Privattheilnahme dann rüftig eingreifen müßte, während ein Inserat des „Vz. Tzbl.“ darauf hinweist, daß die Empfangsfeierlichkeiten der Stadt Leipzig über 20,000 Thlr. kosten, die sehr gern gegeben würden.

Dresden, 22. Juni. Bezüglich der Rückkehr unserer Truppen (mit Ausnahme der 24. Division) theilt das „Dresdner Journal“ heute mit, daß die Eisenbahnfahrt von Mainz, Castel und Frankfurt aus über Fulda, Erfurt und Leipzig (Thüringer Bahn) in 67 Zügen, täglich 5 Züge, in der Weise erfolgt, daß der erste Zug am 27. Juni Abends, der letzte am 11. Juli früh auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden eintreffen soll. Die Truppen werden jedoch bereits vor Dresden ausgeladen, um in der Nähe der Residenz bis zum feierlichen Einzuge daselbst Cantonnements zu beziehen. In sonst gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Kaiser Wilhelm unsern Kronprinzen noch vor seiner Abreise in Berlin zum Generalfeldmarschall ernannt habe.

Chemnitz, 21. Juni. Am Sonnabend wurde der Leichnam einer hier verheiratheten, 32 Jahre alten Frau unter Umständen aus dem Schloßteiche gezogen, die auf ein entsetzliches Verbrechen schließen lassen. Die Entseelte hatte am Hinterkopfe eine lange tiefe Schnittwunde, die ihr eben nur gewaltsam kann beigebracht worden sein. Obgleich irgend ein Verdacht auf irgend welche Thäterschaft nicht öffentlich noch ausgesprochen worden, hat doch die Staatsanwaltschaft bereits den Ehemann und Schwiegervater der Frau inhaftirt; bestätigt wird, daß beide mit letzterer in Unfrieden gelebt.

Am 19. d., früh 7 Uhr schlug der Blitz in Zschochau bei Döbeln in das Grundstück des Besitzers Wolf und tödtete 40 Stück Schafe. Außerdem aber brannten 3 Bauerngehöfte und eine Häuslerwohnung nieder. Das Feuer wüthete bis Mittags nach 12 Uhr.

In Waldheim ist folgende Bekanntmachung öffentlich angeschlagen worden: Die unterzeichneten Cigarren-Fabrikanten erklären hiermit, daß sie sich gegenseitig verpflichtet haben, ihre Fabriken für Fabrik- und Hausarbeit vollständig zu schließen, sobald auch nur in einer Waldheimer Cigarren-Fabrik eine Arbeits-Einstellung eintritt. Waldheim, den 20. Juni 1871. **Heinr. Bergmann, Heinr. Rob. Bergmann, Ernst Böttcher, C. A. Döring u. Co. Bruno Frösch, C. F. Günther, Krenkel u. Köhler, Kiehle u. Co. Uhlmann u. Schüg, Camillo Wehle, Adolph Weißker, Herrmann Wild, C. H. Weise.**

Leipzig, 22. Juni. Die Durchtransporte des 2. Armeecorps, welche, wie ich Ihnen gestern meldete, am Dienstag, 20. d. M., begonnen haben, sind durch ein entsetzliches Eisenbahnunglück unterbrochen worden. Der vorige Nacht um 1 Uhr auf der Berliner Bahn von hier abgelassene Zug, auf welchem sich das 2. Bataillon des Grenadierregiments Nr. 2 in der Stärke von 4 Offizieren und 1023 Mann befand, ist zwischen Radwitz und Zschortau, den beiden nächsten Stationen von hier aus, dadurch verunglückt, daß infolge einer Entgleisung mehrere Wagen aufeinandergedrängt und zertrümmert wurden. Leider haben hierbei 16 brave Soldaten, denen es vergönnt war, die Gefahren und Strapazen des Krieges glücklich zu überstehen, und die nun im Geiste schon bei den Ihren in der Heimath waren, ihren Tod gefunden, während 42 Mann mehr oder weniger schwer verwundet worden sind. Die Unglücksstelle soll mit ihren Trümmern einen entsetzlichen Eindruck machen. Einen ebenso ergreifenden Anblick gewähren die Verletzten, welche hierher in das Barackenlazareth geschafft werden. Aerzte und Sanitätsoldaten sind an Ort und Stelle. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt nicht ermittelt. — Nachschrift. Wie mir soeben gemeldet wird, beträgt die Zahl der Todten 21. Dieselben sind bereits bei Zschortau in einem gemeinsamen Grabe der heimischen Erde übergeben worden. Auch sie starben den Tod fürs Vaterland! Friede ihrer Asche! Die unversehr gebliebenen Kameraden haben ihnen die militärischen Ehren erwiesen und über ihr Grab geschossen.

Ueber das vorstehend gemeldete große Eisenbahnunglück bei Zschortau bringt das „L. T.“ einen längeren Bericht, dem wir noch folgendes entnehmen: Die Locomotive hatte sich, aus bis jetzt noch nicht ermittelten Gründen, von dem Zuge losgelöst und war demselben, ohne daß es vom Führer bemerkt worden, vorausgefahren. Nachdem von Seiten der Bahnwärter das Haltesignal gegeben, kam die Locomotive endlich zum Stillstehen, und ihr Führer ließ sie langsam in der Richtung des Zuges, von welchem in der finstern Nacht nicht das Geringste zu bemerken war, zurückgehen. Da auf einmal kam der zurückgebliebene Zug, der bei dem etwas abschüssigen Terrain seine Bewegung nicht gehemmt, sondern eher noch beschleunigt haben mochte, herangebraust, und bevor nur irgend Jemand zur Besinnung kommen konnte, war das entsetzliche Unglück geschehen. Der Zug stieß in der heftigsten Weise mit der Locomotive zusammen, so daß die ersten sechs Wagen aufeinander und ineinander geschleudert wurden. Es bot sich ein grauenhaftes Chaos, Holz- und Eisenstücke waren zersplittert, die Wagenwände eingedrückt, die Räder abgerissen und dazwischen waren viele der braven Krieger eingeklemmt. Es war ein Anblick, der in seinem furchtbaren Jammer und Elend jeden Menschen hätte in Verzweiflung bringen können. Aus dem Berg von